

fällung gehend ausposaunt wurde. Man sieht also auch daraus, wie ungereimt es ist, solchen Albernheiten Glauben zu schenken und daß man bei solchen und allen andern Arten des Aberglaubens immer nur zum Besten gehabt wird.

### Zeitungsberichte.

**Oestreich.** Die auß östreichische Gebiet geflüchteten moldauischen und walachischen Bojaren sollen den Befehl erhalten haben, binnen 8 Tagen das Land zu verlassen und in ihre Heimath zurückzukehren, welche Maßregel auch von Seiten Rußlands anbefohlen worden seyn soll; man fürchtet, daß die Köpfe dieser Vertriebenen so gut als verloren sind.

**Dänemark.** Die Regierung hat, in Erwägung der jetzt so bedrängten Lage der Landesbesitzer, denselben nicht nur einen Nachlaß von 25 Procent an der Grund- und Benutzungsteuer auf das Jahr 1823, sondern auch noch eine Ermäßigung von 25 Procent auf 3 folgende Jahre bewilligt. In manchen andern Ländern hat man dagegen die Lasten des Landesbaues lieber zu vermehren für gut gefunden.

**Spanien.** Die von Seiten Oestreichs, Preußens und Rußlands übergebenen Noten zeichnen sich durch eine Art von Stufenfolge aus, indem die östreichische mehr sanft ermahnend, die preußische ernst zurechtweisend, die russische aber kräftig drohend sich ausdrückt. Es heißt, daß man ihnen spanischer Seits nur Bestätigung, Mäßigung und Würde entgegengesetzt, und dieses Eingreifen in die Sache des Staats eine schnelle Vereinigung aller verschiedenen Partbeien zu gemeinsamer Vertheidigung der Konstitution bewirkt habe. Die Gegenerklärung ist kurz und besagt, daß die Konstitution von 1812 von Rußland anerkannt, und 1814 umgeworfen worden sey, daß der König die freie Ausübung der Rechte genieße, die ihm das Grundgesetz gibt, daß die Uebel des Staats nur von

solchen Personen herrührten, die sich nie an das Joch der Vernunft und Gerechtigkeit gewöhnen können, daß sich die span. Regierung nie in die Einrichtungen und Regierung einer fremden Nation gemischt habe, aber auch nie einer andern dies Recht gestatten werde &c. Der kleine Krieg zwischen den Royalisten und Konstitutionellen dauerte fort und Mina und seine Anhänger zeigen sich immer aufs Neue.

**Griechenland und Türkei.** Der östr. Beobachter versichert, daß der Sultan nichts weniger als abhängig von den Janitscharen sey; daß die Unfälle der türkischen Flotte bloß durch die griechischen Brandier bewirkt worden; daß der neue Kapudan Pascha sehr thätig sey und künftig statt der hier unbrauchbaren großen bloß mit kleinen Schiffen agiren werde; daß die Masse der Griechen im Archipelagus weit mehr als die Türken selbst die Unternehmungen der Insurgenten verwünschen und weit weniger ihren alten Herren als ihren sogenannten Befreier fluchen &c. Zugleich aber meldet er auch, daß die griechischen Schiffe mehrere Inseln und selbst Smyrna mit einem Angriffe bedroheten. — Nach dem Sturz Haled Effendis, dessen Kopf die Janitscharen zuletzt über die Mauern des Serails und dem Großherrs fast vor die Füße geworfen haben sollen, erhielt der Pascha von Salonicht geheime Befehle aus Konstantinopel, worauf Tataren nach allen Richtungen ausgesandt wurden, um von den Christen die Steuern aufs Grausamste einzutreiben, wobei vielen, die nicht bezahlen konnten, Nasen und Ohren abgeschnitten oder die Folter gegeben wurde. Muhamed Bey von Seres und sein Sohn wurden erdroffelt, weil sie zu mild gegen die Christen gewesen. Chursids Nachfolger ist auch ein großer Christenfeind. — Die Janitscharen haben Befehl erhalten, theils gegen die Griechen, theils gegen die Perser zu ziehen, allein, besonders die letztern, haben Folge zu leisten sich geweigert. — Nach dem erst die Griechen, dann die Armenier verfolgt wurden, kommt nun die Reihe an die Juden, die sich in jener Zeit als Werkzeuge

der